



Der Einblick zeigt, wie Auslandsaufenthalte mit Erasmus Lernende, Lehrende und Organisationen stärkt.

Schlagworte: Berufsbildung; Chancen; Reisen; Sprachkenntnisse
Zitievorschlag: Kasper, M. (2025). *Steigende Zahlen, wachsende Wirkung: Wie Auslandsaufenthalte mit Erasmus+ Lernende, Lehrende und Organisationen stärken*. *weiter bilden*, 32(1), 38-38. Bielefeld: wbv Publikation. <https://www.wbv.de/artikel/WBDIE2502W012>

E-Journal Einzelbeitrag
von: Manfred Kasper

Steigende Zahlen, wachsende Wirkung

Wie Auslandsaufenthalte mit Erasmus+ Lernende, Lehrende und Organisationen stärken

aus: Wirkungen (WBDIE2502W)

Erscheinungsjahr: 2025

Seite: 38

DOI: 10.3278/WBDIE2502W012

Steigende Zahlen, wachsende Wirkung

Wie Auslandsaufenthalte mit Erasmus+ Lernende, Lehrende und Organi- sationen stärken

MANFRED KASPER

Erasmus+ boomt. Das zeigen die Zahlen für die Lernmobilitäten im Jahr 2024 deutlich. Auch wenn die enormen Zuwächse der Berufsbildung – hier stieg die Zahl der Teilnehmenden von 2023 bis 2024 um 45 Prozent an und erreichte somit den höchsten seit 1995 erzielten Wert – aus strukturellen Gründen nicht als Maßstab dienen können, weist auch die Erwachsenenbildung eine äußerst positive Entwicklung auf. So wurden 2024 über 3.600 Auslandsaufenthalte gefördert. Vergleicht man dies mit den Vorjahren (2023: 2.770, 2022: 1.380), wird sichtbar, wie groß auch hier die Steigerungsrate ist. Erste Ergebnisse für die Antragsrunde 2025 deuten an, dass sich diese Entwicklung weiter fortsetzen wird.

Eine wichtige Rolle spielen dabei die Lernenden mit geringeren Chancen, die durch Lernreisen oft zum ersten Mal in ihrem Leben die Möglichkeit haben, ins Ausland zu gehen. Erasmus+ kann hier Erfolge vorweisen, weil der Zugang für diese Zielgruppe seit 2021 deutlich verbessert wurde – zum Beispiel durch zusätzliche finanzielle Fördermöglichkeiten für Teilnehmende und Institutionen. Zudem wurde die Definition der Zielgruppe selbst weiter gefasst, um mehr Menschen die Teilhabe an Bildungsangeboten zu ermöglichen – sowohl in der Berufs- als auch in der Erwachsenenbildung.

Soweit die Zahlen. Wie aber steht es um die Wirkung der Erasmus+-Mobilitäten? Die Nationale Agentur Bildung für Europa im Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB) hat es sich zum Ziel gesetzt, die Wirkungen des Programms in der Erwachsenenbildung systematischer zu erforschen. Dazu wurde 2022 das transnationale Forschungsnetzwerk RIA-AE (Research-based Impact Assessment of Erasmus+ Adult Education Programs) gegründet, das aktuell 20 Mitgliedsländer umfasst. Seit Ende 2024 liegen die Ergebnisse einer ersten Datenerhebung vor. Sie zeigen, wie Erasmus+ Lehrende, Lernende und Organisationen in der Erwachsenenbildung unterstützt.

Dabei wird die Wirkung des Programms auf verschiedenen Ebenen sichtbar: auf der individuellen Ebene, der Organisationsebene und der systemischen Ebene, die allerdings in der Erwachsenenbildung nur schwer messbar ist. Gründe dafür sind zum einen der geringe Umfang vieler Projekte (hoher Anteil an Kurzzeitprojekten), der es erschwert, langfristige Wirkungen (systematisch) zu verfolgen, zum anderen vielerorts fehlende Dachorganisationen, die den Wissenstransfer zwischen den Projekten und der Politik erleichtern könnten.

Betrachtet man den Mehrwert auf der individuellen und der organisatorischen Ebene, so werden beim Bildungspersonal vor allem internationale und interkulturelle Kompetenzen sowie pädagogische und didaktische Fähigkeiten gestärkt. Wichtige Themen sind hier Sprachkenntnisse und Anreize zur Innovation, beispielsweise durch Jobshadowing und daraus resultierende Impulse für die eigene Arbeit. Hinzu kommt, dass die Mitarbeitenden oft als Multiplikatoren in ihren Einrichtungen dienen, die Wirkung aus den Lernmobilitäten ist also auch in die Einrichtung hinein spürbar. Letztlich sind die Effekte sogar mehrdimensional, denn jede Person, die im Ausland war, hat dort zu einer Wirkung beigetragen.

Die Lernenden wiederum profitieren bei ihrem Auslandsaufenthalt sowohl von der persönlichen Weiterentwicklung durch neue Erfahrungen als auch von der Erweiterung des sozialen Umfelds sowie von besseren Bildungs- und Arbeitsmarktchancen. Für beide Gruppen – Lernende wie Bildungspersonal – spielt die Qualität von Vorbereitung, Betreuung und Nachbereitung der Auslandsaufenthalte eine große Rolle. Das gilt insbesondere bei Lernreisen, die sich an Lernende mit geringeren Chancen richten.

Last but not least lassen sich auf der Organisationsebene Strukturen weiterentwickeln, Netzwerke ausbauen und Lernangebote verbessern bzw. neu konzipieren – vor allem zu Querschnittsthemen wie Inklusion, Digitalisierung, Nachhaltigkeit und demokratische Teilhabe. Hella Krusche, Leiterin Grundbildung und europäische Zusammenarbeit in der Fach- und Koordinationsstelle für Alphabetisierung und Grundbildung beim Bayerischen Volkshochschulverband (BVV), bestätigt dies: »Die Weiterbildungsimpulse, die wir aus der europäischen Arbeit bekommen, nehmen wir auf, um das Bildungspersonal unserer Volkshochschulen zu schulen und zu professionalisieren. Das ist auch ein wesentlicher Nutzen der Akkreditierung in Erasmus+. Denn sie zielt darauf, die Ergebnisse der Mobilitäten so zu verwerten, dass wir die neuen Fortbildungsansätze in die Regelstrukturen überführen.«

→ WWW.ERASMUSPLUS.DE